

bis zur Mitte weiss; die Stipulae sind verschieden gestaltet, lanzettförmig oder lineallanzettlich, meist kahl und nur am Rande mit entfernt stehenden Wimpern versehen, die der neuen Sommerblätterbüschel sind schmäler, länger zugespitzt und zuweilen unter der Spitze schwach und fein behaart. — Die Früchte sind kugelförmig, etwas in die Länge gezogen und gänzlich glatt, während der Fruchtknoten anfangs unter der Linse etwas behaart erscheint. — Im Garten trägt diese *Viola sciaphila* selten reifen Samen und ich habe beobachten können, welche Ursache dieses Fehlschlagen zur Folge hat. — Uebrigens scheint dieses Fehlschlagen (*abortus*) bei den Veilchenarten ein Naturgesetz zu sein, welches durch äussere Umstände, z. B. Bodenbeschaffenheit, Witterung u. s. w. begünstigt wird.

Diagnosis nostrae plantae: *Stotonum expers, quidem sed rhizomate ramoso oligocephalo caudiculos apice foligeros proferente. Foliis radicalibus novellis ovato-cordatis, hirtis, sinu late aperto, subacuminatis. Stipulis lanceolatis, longissime acuminatis, glabris, parce fimbriatis; fimbriis glabris. Floribus violaceis suaveolentibus, fundo albis, siccatione obscure caeruleis, Petalis antice rotundatis vel tribus inferioribus emarginatis. — Fructibus globosis glabris. — Habitus magis V. hirtae. — Ovarium sub lente non plane glabrum sed tenuissime hirtum.*

b. *V. sciaphila Pseudo-hirta. A forma normalis differt: foliis numerosioribus minoribus cordatis. Petalis pallide caeruleis, infimum subconcauum obcordato-emarginatum, petalis binis lateralibus emarginatis, omnibus atro-violaceo striatis. Floribus suaveolentibus. Rhizomate oligocephalo fibris longissimis numerosis instructo.*

Auf Sandboden in der Brigittenau im Walde von der Kapelle rechts. Mai 1867.

Correspondenz.

Steyr in Oberösterreich am 27. Juni 1868.

Ich habe versucht, ein Exkursionsbuch für das Erzherzogthum Oesterreich zu schreiben, und dasselbe auch bereits dem Drucke übergeben. Den wissenschaftlichen Botanikern vom Fach wird es freilich nicht genügen (die brauchen es aber auch nicht); denn ich habe mich bemüht, nur die augenfälligsten Merkmale aufzunehmen, um die Sache so leicht als möglich erscheinen zu lassen, damit die Schwierigkeiten des Bestimmens von den Dilettanten nicht sogleich bemerkt werden. Ich habe überhaupt sehr bescheidene Vorkenntnisse in der Terminologie und Systemkunde bei den s. g. Freunden der Botanik vorausgesetzt, und gedacht: Lernen sie nur einmal

das Einfache verstehen, so werden sie sich wohl um Gründlicheres und Vollkommeres umsehen. J. Bayer.

Tentschach in Kärnthn, am 22. Juni 1868.

Bald nach meiner Ankunft in dem schönen Kärnthn machte ich dem herrlichen Raiblthale einen kurzen Besuch und war mit meiner Ausbeute zufrieden, obgleich das Wetter nicht besonders günstig war. Es ist wohl ein Vergnügen, in dem nur 2700 Fuss über dem Meere gelegenen Thale herumzuwandern und sich bei jedem Schritte von der schönsten Alpenflora umgeben zu sehen. Welch eine Freude, da schon Anfangs Juni Pflanzen zu finden, die sonst nur auf höheren Alpen im Hochsommer unter beschwerlichem Bergsteigen zu erreichen sind. Ich will nur den interessanteren Theil der Ausbeute anführen und Pflanzen, wie *Cytisus purpureus* Scop. und *radiatus* Koch, *Thlaspi cepaeifolium* Koch (schon in Frucht), *Papaver alpinum* α . *albiflorum*, *Alyssum Wulfenianum* Bernh., *Hutchinsia alpina* L., *Arabis ciliata* R. Br., *Aethionema saxatile* R. Br., *Silene quadrifida* L., *Achillea atrata* L., *Linaria alpina* Mill., *Paederota Bonarota* L. (am Predil) und *Ageria* L., *Lamium Orvala* L. (am Predil), *Armeria alpina* Willd., *Peucedanum rablense* Koch, *Salix glabra* Scop., *myrsinites* L., *Luzula nivea* DC., *Saxifraga squarrosa* Sieb. nennen und viele andere übergehen. Leider konnte ich von dem *Phytheuma comosum* L. keine Spur entdecken. Mit grösstem Bedauern vernahm ich bei meiner Ankunft in Raibl, dass nur wenige Stunden vorher ein Hofrath aus Triest, wahrscheinlich Herr Hofrath Tommasini, von da abgereist sei. Welch ein Glück wäre es für mich gewesen, da so unerwartet die Bekanntschaft dieses berühmten Botanikers zu machen. Josef A. Krenberger.

Verespatak (westl. Siebenbürgen), am 7. Juli 1868.

Um die drei Pflanzen: *Pedioularis limnogenae*, *Lilium albancum* und *Astragalus galegiformis* zu sammeln, bin ich bereits seit 29. Juni auf Reisen. Ich begab mich (ich führe hier bloss die Tagesstationen an) über Kolos nach Thorda, fuhr von da durch das Aranyosthal nach Topánfalva. Von hier aus wollte ich den nächsten (aber bereits in Ungarn gelegenen) Standort der *Pedicularis limnogenae* aufsuchen. Ich bekam da keine Reitpferde und musste mich am 2. d. M. bis zum 1 $\frac{1}{2}$ Stunden weiter im Gebirg zerstreuten Dorf Sekatura bringen lassen, wo mir alsbald Pferde und Leute zur Verfügung standen, und ich den Ritt zur *Pedicularis* antrat. 24 Stunden darauf fand ich mit vieler Mühe den Standort: die Pflanze, sie war aber bereits in Frucht jedoch in viel besserem Stadium, als sie mein Freund Prof. Dr. Kerner angetroffen. Nach langem Herumsuchen erspähte ich 3 magere Exemplare mit Blüten, die nur bei Einem derselben frisch waren. Leider vergass ich in Sekatura aus meiner Bagage meine Loupe herauszupacken, so dass ich das Innere der Blumenkrone und die Filamente nicht weiter

untersuchte. Die purpurfarbenen Blüten sind im Verhältniss zum Kelche klein und überragen denselben um dessen Länge. Die Oberlippe ist ungeschnäbelt. Sie ist ganz flach zusammengefaltet, so dass man, sie von oben betrachtend, blos eine Linie gewahrt. Griffel und Staubgefässe ragen aus der auswendig kahlen Krone, deren Unterlippe vorne in 3 ziemlich gleiche rundliche Lappen getheilt ist, heraus. Auffallend ist bei dieser höchst merkwürdigen Pflanze, dass die Blumenkrone so schnell abfällt. Ich sah eine Menge ganz junger, noch im Kelche eingeschlossener Kapseln, die von der Blumenkrone schon befreit waren. Es freut mich, dass ich schon früher errieth, dass *Pedicularis limnogenae* zur Gruppe der ungeschnäbelten *Pedicularis*-Arten gehöre. Für mich ist die Kerner'sche Art die interessanteste und werthvollste Pflanze der Flora Ungarns. Ich dürfte circa 100 Exemplare mitgenommen haben. Auf einem andern Wege ritt ich dann zurück und gelangte am 4. Juli unter heftigem Regen gegen Mittag wieder in Sekatura an. Von dieser Exkursion brachte ich noch eine neue zwischen *Carex tenuis* und *C. capillaris* stehende siebenbürgische Art mit. — Noch am selben Tage Abends war ich in Verespatak, dem Ziel meiner Reise, wo ich die zwei anderen am Eingange erwähnten Species, die seit Baumgarten Niemand sammelte, ausfindig machen sollte. — Am 5. Juli unternahm ich den Ausflug nach den bekannten Basaltfelsen „Detunata,“ wo Baumgarten in der Vorrede zu seiner Enumeratio auf den unmittelbar angrenzenden üppigen Wiesen *Lilium pyrenaicum* angibt. Den ganzen Tag suchte ich vergebens darnach und ebenso nach *Astragalus galegiformis*. Ganz deprimirt kehrte ich nach Hause zurück. Indess hatte ich doch 1 Exemplar der schönen *Avena alpina* gefunden, und *Lychnis nemoralis* Heuff. und eine kahle Varietät der *Carex pallescens* in meiner Mappe als heutige Ausbeute. Seit gestern Früh fällt fortwährend leiser Regen, der mich jedoch nicht hinderte, dass ich gestern Nachmittags auf die Wiesen um die hiesigen Goldgruben ging, wo ich zur grössten Freude das ersehnte *Lilium pyrenaicum* = *L. albanicum* Gris. in grosser Menge, aber durchaus mit beinahe schon reifen Früchten auffand. Ich nahm eine ziemliche Menge davon mit. Nach *Astragalus* suchte ich wiederum vergebens. Als ich am Rückwege auf einem Fels ausrastete, fand ich eine recht hübsche Goldstufe, die ich mir zum Andenken mitnahm. Heute Nachmittags gehe ich trotz Regen abermals hinaus, um darnach zu spüren und um auch einige Dutzende des prachtvollen *Lilium* für meinen Garten auszugraben. Auch morgen bleibe ich noch hier. Aber am 9. trete ich die Rückreise an, treffe am 10. Abends in Thorda ein, werde dasselbst zwei Tage zu Exkursionen in der Umgebung verwenden, am 13., unterwegs wegen *Achillea impatiens* L. eine Seitentour machend, nach Klausenburg fahren und am 14. endlich zu Hause eintreffen. — Zum Schlusse muss ich noch mittheilen, dass ich seit meiner letzten Korrespondenz den für die Monarchie neuen *Tragopogon campestris* Besser im Centrum Siebenbürgens allgemein

verbreitet, und dass ich da auch eine neue der *Glyceria remota* Fries nahestehende Art vorfand, welche bei uns in der Mezöség die Stelle der *G. spectabilis* einzunehmen scheint. Meine Pflanze ist eine gramen orgyale arundinaceum, panicula ampla sed laxa undique nutante! *Tragopogon campestris* bemerkte ich auch bei Kolos und Thorda und es dürfte diese mit *T. Tommasinii* und *T. dubius* in naher Beziehung stehende Pflanze wohl noch anderwärts in Siebenbürgen verbreitet, aber bisher mit *T. major* verwechselt worden sein, von dem die Besser'sche Pflanze besonders durch das konstant 8blättrige Involucrum verschieden ist. Meine Pflanze ist ganz gewiss mit der Besser'schen identisch. Denn nicht nur trifft die Diagnose in Ledeb. fl. ross. haargenau zu, sondern es stimmen auch die von mir gesammelten Exemplare mit einem specimen, das ich von Steven 1861 aus der Krim erhielt, in allen Theilen überein. *Iris humilis* M. a B. kommt zwischen Kolos und Thorda an mehreren Stellen, ebenso *Stipa Lessingiana* sehr gemein vor. Bei Thorda sah ich *Astragalus dasyanthus* schon in Früchten; dagegen blühte *Statice tatarica* L. Sobald ich in meinem habitaculum angelangt bin, sollen Sie sogleich eine schöne Pflanzensendung erhalten.

Janka.

Sanok in Galizien, am 11. Juli 1868.

In einigen Tagen wende ich mich den Beskiden des Sanoker Kreises zu, wo ich die Grenze zwischen den Ost- und Westkarpathen zu finden glaube. Bisher ging es mir auf meinen Exkursionen gut und nach Verlauf eines Monates kehre ich nach Krakau zurück, um die unternommene Arbeit abzuschliessen.

J. A. Knapp.

Graz, am 19. Juli 1868.

Es dürfte Sie und jene Botaniker, die an der Reise Thomas Pichler's nach Dalmatien theilnahmen, interessiren, zu erfahren, dass sich derselbe auf der Rückreise befindet, und 6 grosse, dickleibige Stösse seiner Ausbeute bereits bei Tommasini in Triest eingetroffen, mithin in Sicherheit sind. Pichler beklagt sich, dass anhaltend regnerische und feuchte Witterung dem schnellen Trocknen sehr hinderlich waren, und manche seltene Species, z. B. *Amphoricarpus Neumayeri* Vis. und *Potentilla poetarum* B. und Sp. mit noch nicht vollkommen entwickelten Blüten gesammelt werden mussten. — Herr v. Tommasini, der durch Rath und That Pichler's Reise förderte, versichert mich, dass alle Theilnehmer dieser Unternehmung quantitativ und qualitativ vollkommen zufriedengestellt sein werden, doch dürften noch einige Monate nöthig sein, bis Pichler versenden kann, da Vieles von Tommasini und Visiani erst bestimmt werden muss.

v. Pittoni.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Bayer Johann Nepomuk, Krenberger Josef A., Janka Viktor von Bulcs, Knapp Joseph Armin, Pittoni J. C. Ritter von

Artikel/Article: [Correspondenz. 264-267](#)